

## ETHIK UND MORAL IM PFLEGEALLTAG

### Was ist gut? Was ist richtig?

Die Frage nach dem richtigen und guten Handeln in der Pflege treibt Pflegende schon immer um. Dabei sind es nicht immer nur die großen Fragestellungen wie z.B. nach der Beendigung von Leid und Leben, sondern auch die alltäglichen Aspekte im zwischenmenschlichen Umgang, die uns vor ethische Herausforderungen stellen. Dabei machen Pflegende oft nicht viele Worte um das, was sie emotional belastet und umtreibt. Meist werden die als ethisch belastenden Vorgänge hingenommen und im Team nicht weiter thematisiert. Doch je häufiger im eigenen Arbeitsbereich ethisch konfliktreiche Situationen auftreten, z.B. im Umgang mit "schwierigen" PatientInnen oder Angehörigen, im Umgang mit geistig verwirrten Personen oder bei der Frage nach der Fixierung von PatientInnen, desto emotional belasteter fühlen sich Pflegende.

Hier hilft uns die in der Pflegewissenschaft und –praxis seit Jahren vermehrt durchgeführte Diskussion über "Pflegeethik". Sie ermöglicht, ethisch fragliche Situationen zu erkennen, zu benennen, kritisch zu hinterfragen und eventuell zu einer anderen Sicht auf diese Geschehnisse zu kommen und Lösungen zu finden. Auch wurden zwischenzeitlich eine Reihe von Ansätzen entwickelt, mit ethisch relevanten Problemen umzugehen. Man denke hier an Instrumente wie die ethische Fallbesprechung oder das ethische Konsil.

So geht es in diesem Heft darum hinzuschauen, wo und welche ethische Probleme im Pflegealltag auftreten.

**Prof. Dr. Marion Großklaus-Seidel** zeigt an Hand ethisch relevanter Alltagssituationen in der Pflege auf, welche Möglichkeiten Pflegende in ethischen Auseinandersetzungen haben. Was dabei "gut und richtig" in der Pflege ist, hängt von der jeweiligen Grundhaltung ab.

**Oliver Lauxen** thematisiert Situationen in der ambulanten Pflege, die von den Pflegenden als moralisch fragwürdig empfunden werden, weil verschiedene ethische Prinzipien miteinander in Konflikt geraten.

Die AutorInnen **Dr. Bernhard Bleyer, Elisabeth Bauermann, Ramona Pankofer und Prof. Dr. Christian Rester** stellen die Ergebnisse einer Befragung von Pflegenden vor, die verdeutlicht, dass Pflegende stark mit ethischen Fragestellungen konfrontiert sind. Insbesondere der Umgang mit verwirrten Menschen und die künstliche Verlängerung des Lebens sowie interdisziplinäre Konflikte werden als ethisch belastend empfunden.

Im Artikel von **Jördis Spelzer und Prof. Dr. Ulrike Höhmann** werden Leitbilder konfessionell gebundener Krankenhäuser sowie Häuser in freier Trägerschaft untersucht. Eine Stichprobe diakonischer und nicht diakonischer Unternehmensleitbilder werden dazu einer qualitativen Textanalyse unterzogen, die ergibt, dass alle Leitbildversprechungen dem "Gesamtunternehmen" und den Mitarbeitenden ein vielfältiges Kompetenzspektrum abverlangt, allen voran Sozial-, aber auch Selbst- und Fachkompetenzen, denen es nachzukommen gilt.

PS: Für die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen finden Sie auf unseren EFAKS-Internetseiten zur Ethik unter <http://www.efaks.de/ethik.shtml> Beiträge von Prof. Dr. M. Arndt und Prof. Dr. M. Großklaus-Seidel, die mit Beispielen aus der Praxis Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Wenn Sie darüber hinaus in Ihrem Praxisalltag konkrete ethische Fragestellungen haben und Hilfe benötigen, freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme.